

gedruckt

Vortrag von Dr. R. Steiner.

Cöln, 27. Febr. 1910.

860
Abschreiben
ganz oder teilweise
nicht gestattet.

Heute soll uns ein Gegenstand beschäftigen, der uns zeigt, wie bedeutsam es ist, aus den Mitteilungen, die über die höhern Welten gemacht werden können, zu erfahren, was der Menschheit in der Zukunft bevorsteht.

Die Mission der theosophischen Bewegung hängt zusammen mit den wichtigen Ereignissen aus der Uebergangsperiode, in der wir leben. Daraus können wir die Ueberzeugung gewinnen, dass wir in der Zukunft noch viel mehr erfahren werden, denn wir suchen in der Theosophie gerade etwas, um unser Handeln danach einzurichten. Daher müssen wir wissen, was im Fühlen, Denken und Wollen für unsere Zeit von besonderer Bedeutung ist.

Es besteht ein grosser Unterschied zwischen derjenigen Geistesströmung, die von dem Buddha kam und derjenigen, die von dem Christusimpuls kam. Damit ist nicht ein Gegenüberstellen gemeint, sondern es ist eher notwendig einzusehen, in welcher Beziehung jede dieser Strömungen fruchtbar sein kann. Die beiden Strömungen müssen in der Zukunft zusammengehen und das Christentum muss von der Geisteswissenschaft befruchtet werden. Das Christentum musste zunächst die Wiederverkörperungslehre fallen lassen, - zwar enthielt es diese Lehre im Esoterischen, aber um gewisserweltpädagogischen Gründe willen konnte dieselbe nicht in das Christentum aufgenommen werden. Diese Lehre war dagegen ein besonderes Grundprinzip des Buddhismus, - dort allerdings verbunden mit der Lehre vom Leiden, die wiederum zu überwinden gerade das Christentum zur Aufgabe hatte.

Wenn wir einmal die Aufgabe und Mission beider Strömungen erkennen,

können wir uns auch die Unterschiede klar vor Augen halten. Den Unterschied bemerkt man am stärksten, wenn man die beiden Individualitäten betrachtet des Buddha und des Paulus.

Gautama Buddha kam durch seine Erleuchtung unter dem Bodhi-baum zur Erkenntnis und lehrte: Diese Welt ist Maja, sie kann nicht als wirklich betrachtet werden, denn darin besteht eben die Maya, die grosse Illusion, dass man sie für wirklich hält. Der Mensch muss streben nach einem Befreitwerden der Elemente, dann kommt man in ein Reich, das weder Namen noch Dinge mehr haben kann - Nirwana, - dann erst ist man von der Illusion befreit. Das Reich der Maya ist Leiden: Geburt, Tod, Krankheit, Alter sind Leiden. Es ist der Durst nach Dasein, der die Menschen in dieses Reich bringt. Darum soll sich der Mensch von diesem Durst befreien, dann braucht er sich nicht mehr zu verkörpern.

Man kann sich fragen: Wie kam der grosse Buddha dazu, diese Lehre zu verkünden? Die Antwort kann nur aus einer Betrachtung von dem Entwicklungsgang der Menschheit erfolgen, - Der Mensch war nicht immer so, wie er jetzt ist. In früheren Zeiten hatte der Mensch nicht nur seinen physischen Leib zur Verfügung, um zu Erkenntnis zu gelangen, es war damals eine Art hellsehende Erkenntnis über die ganze Menschheit verbreitet. Die Menschen wussten, dass es geistige Hierarchien gibt, so wie wir wissen, dass es Pflanzen usw. gibt. Urteilskraft war nicht vorhanden, dafür sah man die schöpferischen Wesen selbst. Diese Weisheit schwand allmählich dahin, aber eine Erinnerung daran blieb. In Indien, Persien, auch noch in Aegypten gab es eine Erinnerung an frühere Erdenleben. Die Seele des Menschen war damals so gestimmt, dass man wusste: ich stamme von göttlichen Wesen ab, aber meine Verkörperungen sind allmählich so stark ins Physische gedrungen, dass mein Blick für das Geistige verdunkelt worden ist.

Man fühlte daher den Fortgang in der Zeit, wie eine Verschlechterung

wie einen Rückschritt. Besonders diejenigen, die noch in besonderen Augenblicken den physischen Leib verlassen konnten, wie es in noch verhältnismässig später Zeit der Fall war, fühlten so. Dadurch kam ihnen die gewöhnliche Welt als eine Welt der Illusion vor, als Maya, die grosse Täuschung. Der Buddha sprach nur dasjenige aus, *was in den Seelen der Menschen lebte. Gerade das,* was in der physisch-sinnlichen Welt liegt, war dasjenige, was die Menschheit herabgezogen hatte, - aus dem wollte man wieder aufsteigen. Auf die Welt der Sinne fiel alle Schuld an dem Herabstieg der Menschheit.

Vergleichen wir mit dieser Auffassung den Christusimpuls und die Lehre, die Paulus gegeben hat! Paulus kannte die sinnliche Welt nicht Illusion, wenn er auch ebenso gut wie der Buddha weiss, dass der Mensch aus geistigen Welten herabgestiegen ist und dass es der Drang nach Dasein ist, der den Menschen in diese Welt gebracht hat. Im christlichen Sinn ist es aber gesprochen, wenn man sagt: Ist dieser Drang nach Dasein auch immer ein schlechter? Ist die sinnlich-physische Welt auch nur Täuschung? Nach Paulus' Auffassung ist es nicht der Drang nach Dasein an sich, der das Böse wäre, - dieser war ursprünglich gut, aber durch den Sündenfall des Menschen, unter dem Einfluss luziferischer Wesenheiten ist er uns zum Unheil geworden, nicht immer war er so, aber er ist so geworden, und hat Leiden, Lüge, Krankheit usw. gebracht. So wird aus einem kosmischen Geschehen, wie es bei Buddha vorkommt, ein menschliches Geschehen bei Paulus.

Wäre nicht der luziferische Einfluss dazwischen getreten, so hätte der Mensch Wahrheit und nicht Illusion in der physischen Welt gesehen. Nicht die sinnliche Welt ist unrichtig, sondern die menschliche Erkenntnis, die durch den luziferischen Einfluss getrübt worden ist. - Diese Verschiedenheit in der Auffassung bringt auch verschiedene Folgen mit sich. Buddha will die Erlösung suchen in einer Welt, der nichts Sinnliches mehr anhaftet, - Paulus sagt: der Mensch soll die Kräfte (den "Durst nach Dasein") reinigen, weil er sie selber verdorben hat, - der Mensch soll durch

Läuterung seiner Kräfte die Schleier von sich fallen lassen, die ihm die Wahrheit zudecken, damit er hindurchschauen könne durch dasjenige, was er sich selber zugedeckt hat. An Stelle des Schleiers, der die Pflanzenwelt bedeckt, wird man dann die göttlich-geistigen Kräfte sehen, die hinter und an den Pflanzen arbeiten, - der Vorhang reisst, die sinnliche Welt wird erst durchsichtig und schliesslich sehen wir ein Reich des Geistes vor uns. Wir glaubten ein Tierreich, Pflanzenreich, Mineralreich vor uns zu haben, - das war unsere Schuld. In Wirklichkeit sehen wir die Hierarchien auf uns zuströmen.

Darum sagt Paulus: Ertöte nicht die Lust am Dasein, sondern läutere sie, denn ursprünglich war sie ein Gutes. Und das kann geschehen dadurch, dass man die Kraft des Christus in sich aufnimmt, - diese ist es, die, wenn sie die Seele durchdringt, die Seelenverfinsterung wegnimmt. Die Götter haben die Menschen nicht umsonst auf die Erde gestellt, es ist dabei des Menschen Pflicht, dasjenige von sich zu werfen, was ihn daran hindert, diese Welt geistig zu schauen. Die Konsequenz, ~~nimm~~ zu der Buddha kommen musste: meidet die Inkarnationen! weist zurück auf eine Urweisheit der Menschen. Paulus dagegen sagt: geht durch die Inkarnationen hindurch, aber durchdringt Euch von dem Christus, und in einer ferneren Zukunft wird all dasjenige, was der Mensch an Illusionen aufgeworfen hat, verschwunden sein.

Diese Lehre, die die Schuld nicht der physisch-sinnlichen Welt, sondern dem Menschen selber auflud, musste notwendigerweise eine historische Lehre werden. Gerade aus dem Grunde aber kann sie im Anfang nicht so gegeben werden, dass man die vollständige Lehre hat, nur Anfangsimpulse können gegeben werden, mit denen man sich durchdringen muss. Allmählich dringen dann diese Impulse in alle Gebiete des Lebens durch. Trotz den fast zwei Jahrtausenden, die seit dem Mysterium von Golgatha

verflossen sind, ist man heute erst am Anfang von diesem Aufnehmen des Christusimpulses. Ganze Gebiete des Lebens sind noch nicht von ihm durchdrungen, die Wissenschaft z.B. und die Philosophie. Der Buddha konnte viel eher seine Lehre sogleich geben, weil er sich auf eine uralte Weisheit berief, die damals noch empfunden wurde. Der Christusimpuls muss erst allmählich durchdringen. Eine Erkenntnistheorie, die sich auf diese Tatsachen gründet, unterscheidet sich scharf von derjenigen Kants, der gar nicht weiss, dass es gerade unsere Erkenntnis ist, die geläutert werden soll. (Vergl. "Wahrheit und Wissenschaft").

Paulus~~x~~ musste den Menschen beibringen, dass das Arbeiten in der einzelnen Inkarnation in der Tat von grossem Gewichte ist, - er musste diese Lehre gleichsam übertreiben, im Gegensatz zu der verhältnismässig kurz vorher verkündeten Lehre des Buddha, dass die einzelne Inkarnation wertlos sei. Man sollte lernen auszusprechen: nicht Ich, der Christus in mir! Das ist das geläuterte Ich. - Das geistige Leben wurde durch Paulus für alle Zukunft von dieser einen Inkarnation abhängig gemacht. - Nachdem eine solche Erziehung der Seelen sich vollzogen hat, dass eine genügende Anzahl Menschen in den abgelaufenen zwei Jahrtausenden durch sie hindurchgegangen sind, ist die Zeit wieder angebrochen, um Karma und Reinkarnation zu lehren. Wir müssen versuchen, unser Ich wieder herzustellen in den Zustand, in dem es war, bevor die Inkarnationen angefangen haben.

Es wurde immer gesagt, dass der Christus stets in unserer Umgebung ist. "Ich bin mit euch alle Tage bis an das Ende der Welt." Jetzt aber soll der Mensch lernen, den Christus zu schauen und zu glauben, dass dasjenige, was wir sehen, dennoch das Wahre ist. Das wird schon in der nächsten Zukunft eintreten, schon in diesem Jahrhundert und dann in den folgenden zwei Jahrtausenden bei immer mehr

Menschen. Wie wird das im Einzelnen sein? Fragen wir: Wie sehen wir jetzt z.B. einen Planeten? Die Erde wird von der Wissenschaft mechanisch, physisch, chemisch beschrieben, nach der Kant-Laplace-schen Theorie und dergl. Doch jetzt stehen wir vor einer Umkehrung auf diesem Gebiete. Eine Anschauung wird heraufkommen, die die Planeten nicht mehr aus lauter mineralischen Kräften ~~ableiten wird~~ sondern aus ätherischen Kräften ableiten wird. Die Pflanze hat ihre Wurzeln nach dem Mittelpunkt der Erde gerichtet, ihr oberer Teil steht in einem Verhältnis zur Sonne, das sind die Kräfte, die die Planeten machen zu dem, was sie sind, die Schwerkraft ist nur sekundär. Die Pflanzen sind vor den Mineralien da, ebenso wie die Steinkohle früher Pflanze war, - das wird man in kurzem entdecken. Die Pflanzen geben dem Planeten die Gestalt und geben dann noch die Substanz ab, aus der der mineralische Boden entsteht. Ein Anfang dieser Lehre wurde durch Goethe gegeben in seiner Pflanzenmorphologie, aber er ist nicht verstanden worden. Dann wird man allmählich anfangen, das Ätherische zu schauen, weil es dasjenige ist, was charakteristisch für die Pflanzen ist. Die Wachstumskraft des Pflanzenreichs wird der Mensch in sich aufnehmen, dann befreit er sich von den Kräften, die ihn jetzt daran hindern, den Christus zu schauen. Theosophie soll dazu mitarbeiten. Das ist aber unmöglich, so lange die Menschen meinen, dass das Aufsteigen des Physischen zum Ätherischen nichts mit dem Innern des Menschen zu tun hat. Im Laboratorium ist es gleichgültig, ob man ein moralisch hochstehender oder tiefstehender Mensch ist, - wohl aber ist das der Fall, wenn man mit Ätherkräften zu tun hat. Die moralische Veranlagung geht dann in das Produkt über. Daher wäre es für den heutigen Menschen noch nicht möglich diese Fähigkeit zu entwickeln, wenn er so bleibt, wie er ist. Der Laboratoriumstisch muss erst zum Altar werden, - wie es für Goethe war,

als er als Kind seinen kleinen Altar aus Naturprodukten an den Strahlen der aufgehenden Sonne entzündete.

Das wird schon bald kommen. Diejenigen, ^{die} werden sagen können: Nicht ich, sondern der Christus in mir, - werden die Pflanzenkräfte kombinieren können, so wie man es jetzt mit den mineralischen Kräften zu tun versteht. Das, was der Mensch innerlich ist, steht in Wechselwirkung mit dem, was draussen ist, und das Aeussere verwandelt sich für uns, je nachdem wir klar oder trübe ~~sehen~~ sehen. Noch in diesem Jahrhundert werden die Menschen dazu kommen, den Christus zu schauen in seiner Aethergestalt und immer mehr Menschen in den nächsten 2½ Jahrtausenden. Sie werden die aetherische Erde schauen, aus der die Pflanzenwelt entsprossen ist, aber dadurch werden sie auch erkennen, dass ein gutes Innere des Menschen andere Einflüsse auf die Umgebung ausüben wird, als ein böses. Derjenige, der diese Wissenschaft im höchsten Masse ⁵¹ ~~besitzen~~ wird, wird der Maitreya Buddha sein, der in ungefähr 3000 Jahren kommen wird. "Maitreya" Buddha bedeutet "Buddha von der guten Gesinnung". Maitreya Buddha ist derjenige, der für die Menschen die Bedeutung einer guten Gesinnung klarmachen wird. Das alles wird dazu führen, dass die Menschen wissen werden, in welche Richtung sie ^{An} gehen müssen. ~~Die~~ Stelle der abstrakten Ideale werden konkrete Ideale treten, die der fortschreitenden Entwicklung entsprechen. Gelingt das nicht, dann würde die Erde in Materialismus versinken und die Menschheit müsste von Neuem anfangen, entweder - nach einer grossen Katastrophe - auf der Erde selber, oder auf einem nächsten Planeten. Die Erde braucht Theosophie, - wer das einsieht, ist Theosoph.
